



Die Könige des Alten Testaments

11

Ein Ende mit Schrecken – Die letzten Könige Judas

Als die Assyrer im Jahr 701 v. Chr. unverrichteter Dinge und unter hohen Verlusten von den Mauern Jerusalems abziehen mussten, setzte sich in den Köpfen der Bewohner der Gottesstadt der Gedanke fest, diese Stadt sei uneinnehmbar – was auch immer komme und wie auch immer man sich Gott gegenüber verhielte.



Hatte damals König Hiskia noch das Quäntchen Glück und Gottvertrauen, um die Zerstörung Jerusalems abzuwenden, ist die Situation jetzt am Ende der Königszeit Judas anders.

Stein mit dem Namen Nebukadnezar in Keilschrift

Als zum ersten Mal die Heere der Babylonier vor den Toren der Hauptstadt stehen, geschieht das Unglaubliche: Die Stadt wird erobert und zerstört mitsamt dem Tempel! Die schockartigen Auswirkungen dieses Ereignisses auf die Gläubigen damals lassen sich nur schwer beschreiben und verstehen; doch dazu möchte uns diese neue Folge der Königsreihe Hilfestellung geben

Necho

Nach dem Tod des Königs Josia ist Ägypten unter Pharao Necho II. für einige Jahre die herrschende Macht im Nahen Osten, während die Babylonier und Meder das gefallene assyrische Reich unter sich aufteilen. Bei dieser Aufteilung fällt den Babyloniern der westliche Teil des ehemaligen Königreichs Assur zu, somit auch die Gegend Syrien-Palästina – der Konflikt mit dem Pharao aus Ägypten wird unausweichlich. Die Fronten klären sich bei Karchemis am Euphrat (vgl. Jeremia 46, 2): Im Jahr 605 v. Chr. prallen das babylonische und das ägyptische Heer



Matthäus Merian: Nebukadnezar belagert Jerusalem. Kupferstich, um 1625. Foto: Bildagentur Dr. Bahn Müller

chischer Kaufleute und die Entsendung einer phönizischen Flotte, die Afrika umsegelte, genannt.

Jojakim

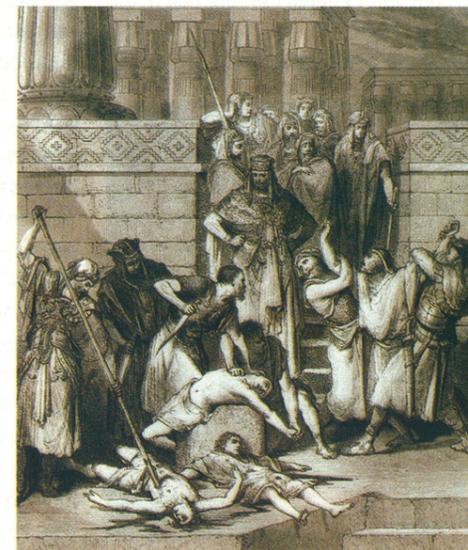
Das babylonische Engagement in Ägypten hat Konsequenzen für die Politik in Jerusalem. König Jojakim, vormals – zumindest dem Lippenbekenntnis nach – treuer Parteigänger Babylons, streicht 601 v. Chr. die Tributzahlungen und löst das Vasallenverhältnis zu Babylon: „Zu seiner Zeit zog herauf Nebukadnezar, der König zu Babel, und Jojakim ward ihm untertänig drei Jahre; und er wandte sich und ward abtrünnig von ihm“ (2. Könige 24, 1). Das hat – ist es anders zu erwarten gewesen? – eine Strafexpedition der Babylonier im Jahr 598 v. Chr. zur Folge; nicht nur marodierende babylonische Truppen, sondern auch räuberische Streifscharen der Moabiter, Ammoniter und Syrer suchen das Land heim (2. Könige 24, 2). Doch Jojakim ist schon nicht mehr am Leben, er stirbt kurz zuvor – die Suppe muss nun sein Sohn Jojachin auslöffeln.

Jojachin

Eine Wahl bleibt Chonja, wie der junge König auch genannt wird (vgl. Jeremia 22, 24), allerdings kaum: Er kapituliert und geht in Gefangenschaft; so rettet er – nach dem Bericht des Historikers Flavius Josephus – die Stadt Jerusalem vor Zerstörung und Plünderung (Flavius Josephus, De bello judaico VI, 2, 1). Die Babylonier führen neben dem König Chonja Teile der Bevölkerung Jerusalems und Judas gefangen nach Babylonien und nehmen den Tempel- und Palastschatz mit; zu den Exilierten gehört auch Hesekiel, der im Jahr 593 v. Chr. am Chebar-Fluss bei Thel Abib, unweit von Babylon, zum Propheten berufen wird (vgl. Hesekiel 1, 1–3). In den Augen der Eroberer ist Chonja der rechtmäßige letzte König von Jerusalem: Er lebt in Babylon als promi-

aufeinander. Sieger der Schlacht sind die Babylonier unter der Führung eines gewissen Nebukadnezar, des späteren Königs von Babylonien, der eine für Israel traurige Berühmtheit erlangen wird. Die Ägypter ziehen sich zurück, Babylon beherrscht jetzt das Feld. Trocken kommentiert die Bibel das Geschehen: „Und der König in Ägypten zog nicht mehr aus seinem Lande; denn der König zu Babel hatte ihm genommen alles, was dem König in Ägypten gehörte vom Bach Ägyptens an bis an das Wasser Euphrat“ (2. Könige 24, 7).

Pharao Necho II. gibt also den Kampf um Palästina auf; doch schon im Jahr 601 v. Chr. hat er erneut kriegerische Auseinandersetzungen mit den Babyloniern. Diese haben sich zwar zurückgezogen, um andere Aufgaben zu erledigen; sie besinnen sich aber auf ihre militärische Schlagkraft und marschieren in Ägypten ein – ein Unternehmen, das für beide Seiten verlustreich verläuft. Die Verluste der Babylonier sind so hoch, dass sie sich zurückziehen, um ihre Kräfte aufzufrischen. Necho hat nun Zeit, sich dem Aus-



Nebukadnezar lässt Zedekias Söhne hinrichten und Zedekia blenden. Darstellung des französischen Historienmalers Gustave Doré (1832–1883). Foto: Bildagentur Dr. Bahn Müller

bau des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens in Ägypten zu widmen. Eine letzte Hochblüte wird dem ägyptischen Pharaonenreich beschert, bis es im Jahr 525 v. Chr. seine Selbstständigkeit verliert, als die Perser das Land erobern. Um noch etwas Zeitkolorit zu Necho beizusteuern, sei der (unvollendete) Bau eines Kanals vom Nil zum Roten Meer, die Beschäftigung ausländischer, insbesondere grie-

nenter Gefangener auf Staatskosten und wird später begnadigt, rehabilitiert und sogar am Tisch des Königs ganz nach vorne gesetzt:

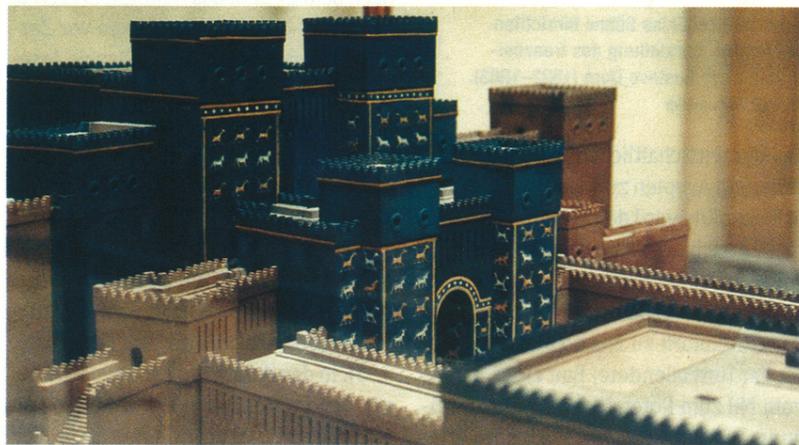
„Aber im siebenunddreißigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König Juda's, weggeführt war, am siebenundzwanzigsten Tage des zwölften Monats, hob Evil-Merodach, der König zu Babel, im ersten Jahr seines Königreichs das Haupt Jojachins, des Königs Juda's, aus dem Kerker hervor und redete freundlich mit ihm und setzte seinen Stuhl über die Stühle der Könige, die bei ihm waren zu Babel, und wandelte die Kleider seines Gefängnisses, und er aß allewege vor ihm sein Leben lang; und es ward ihm sein Teil bestimmt, das man ihm allewege gab vom König, auf einen jeglichen Tag sein ganzes Leben lang“ (2. Könige 25, 27–30).

Zedekia

Nachdem Nebukadnezar die Stadt erobert hat, setzt er einen neuen, ihm ergebenen König ein: Er nennt ihn Zedekia, um seine Macht über seinen Vasallen zu demonstrieren – der neue Herrscher in Jerusalem ist nur König von Babels Gnaden. Zedekia, eigentlich Mattanja, ist der drittälteste Sohn Josias und somit ein Onkel des glücklosen Chonja. Zedekia ist 21 Jahre alt, als er auf den Thron gesetzt wird, und regiert 11 Jahre, bis er von Babylon abtrünnig wird (vgl. 2. Könige 24, 17–20). Die Königsbücher berichten leider nichts über die Motive Zedekias; allerdings lässt die Lektüre des Buches Jeremia (besonders die Kapitel 37 und 38) und außerbiblischer Berichte einige Rückschlüsse zu. Deutlich wird, dass Ägypten unter Pharao Psammetich II. die

Finger im Spiel hat und versucht, mit Hilfe der Königtümer Edom, Moab, Ammon, Tyrus und Sidon (vgl. Jeremia 27, 3) die Macht der Babylonier zu schwächen. Im Jahr 589 v. Chr. bricht der Aufstand aus, angestachelt von Ägypten, das sich selbst aber abwartend zurückhält. Die Babylonier reagieren heftig und brutal: Sie überrennen das Land Juda bis auf die Festungen Aseka und Lachis und die Hauptstadt Jerusalem. Der babylonische Würgegriff ist so stark, dass in Jerusalem eine Hungersnot ausbricht; ein ägyptischer Entlassungsangriff unter Pharao Apries verpufft fast wirkungslos; im 11. Regierungsjahr Zedekias und im 19. Nebukadnezars – also 586 v. Chr. – fallen die Stadt und die ihr vorgelagerten Festungen Aseka und Lachis. König Zedekia will sich dem Zugriff der Babylonier entziehen und flieht aus der Stadt, für die keine Hoffnung mehr besteht. Doch bei Jericho, auf der Flucht ins unwegsame Ostjordanland, wird Zedekia gestellt, ins babylonische Hauptquartier Ribla gebracht und auf furchtbarste Weise bestraft: Seine Söhne werden vor seinen Augen hingerichtet, er selbst geblendet – der Tod seiner Lieben soll das Letzte sein, was er sehen kann; in Ketten wird der gebrochene König nach Babylon verschleppt, wo er stirbt: „Und da diese zogen des Weges zum blachen Feld [= Ostjordanal], jagte der Chaldäer [= Babylonier] Heer dem König nach und ergriffen Zedekia in dem Felde bei Jericho; da zerstreute sich all sein Heer von ihm. Und sie fingen den König und brachten ihn hinauf zum König von Babel gen Ribla, das im Lande Hamath liegt, der sprach ein Urteil über ihn. Allda ließ der König von Babel die Söhne Zedekias vor seinen Augen erwürgen und erwürgte alle Fürsten Juda's zu Ribla. Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen und ließ ihn mit zwei Ketten binden, und führte ihn also der König zu Babel gen Babel und legte ihn ins Gefängnis, bis daß er starb“ (Jeremia 52, 7–11; vgl. 2. Könige 25, 4–7).

Modell des salomonischen Tempels, der von den Babyloniern zerstört wurde



Modell des Ischtar-Tempels in Babylon, wie er zur Zeit Nebukadnezars ausgesehen haben könnte



Jerusalem heute

Die Babylonier und die mit ihnen Verbündeten leisten ganze Arbeit; Jerusalem wird gebrandschatzt, geplündert und geschleift, der Tempel ausgeraubt, große Teile der Bevölkerung umgesiedelt, Juda in das Provinzen-System Babylons einverleibt. Es gibt keinen Staat Juda mehr, keine Gottesstadt Jerusalem und keinen König.

Ende des Königtums

Die Geschichte des Königtums ist mit der Begnadigung Jojachins an ihr Ende gelangt. Die Königsbücher schließen mit Absicht mit einem Ausblick, der Ausgang

der Geschichte der Könige bleibt bewusst offen, ein Hoffnungsschimmer zeigt sich am Horizont, andeutungsweise nur, wie aus weiter Ferne; sollte Gott seine Verheißung vergessen haben, die er einst durch den Propheten Nathan dem König David überbringen ließ: „Dein Haus und dein Königreich soll beständig sein ewiglich vor dir und dein Stuhl soll ewiglich bestehen“ (2. Samuel 7, 16)?

Epilog: Bei Ausgrabungen in der Nähe des Ischtartores in Babylon entdeckte man rund 300 Keilschrifttafeln aus der Regierungszeit König Nebukadnezars.

Unter anderem erscheint der Name „Ia-ú-ú-k-in, König von Ia-a-hu-du“, babylonisch für Jojachin, König von Juda. Auf diesen Tafeln werden auch fünf Söhne Jojachins erwähnt (1. Chronik 3, 17. 18), die als Geiseln am Hof Nebukadnezars lebten.

Die geschichtliche Darstellung des Königtums in Israel endet hier. Was hat das Königtum einer vergangenen Epoche mit unserem Glauben an den König aller Könige, Jesus Christus, zu tun? Den Weg von Jojachins Enkel Serubabel zu Jesu Christo werden wir in der letzten Folge nachzeichnen. L.S.

Zeitrechnung

Die Schreiber der Samuel- und Königsbücher stimmten die Regierungszeiten der Könige Israels und Judas miteinander ab, so dass die Dauer der Herrschaft des einen Königs durch die Regierungszeit des anderen festgelegt ist.

Wie ist es nun möglich, diese Daten, die auf den Angaben der Chroniken der Könige Israels bzw. Juda's basieren, aber keine absoluten Jahreszahlen enthalten, in unseren Kalender zu übertragen?

Die Assyrer führten Listen, bei denen sie jedem Jahr den Namen eines Königs oder eines hohen Regierungsbeamten nachsetz-

ten, beginnend mit dem Jahr 911 v. Chr. Dieses Jahr lässt sich errechnen, weil die Listen eine totale Sonnenfinsternis erwähnen, die man auch damals nicht übersehen konnte; diese Sonnenfinsternis kann nur die von 763 v. Chr. sein – ein Datum, das sich mit astronomischen Mitteln bestimmen lässt. Bestätigt werden die assyrischen Angaben durch den „Ptolemäischen Kanon“, der eine Liste der Regierungsjahre der babylonischen Könige enthält. Beide Listen – die assyrische und die babylonische – überschneiden sich an dem Zeitpunkt, als der

assyrische König Tiglat-pileser III. auch König von Babylon wird (728 v. Chr.). Nun lassen sich die Zahlenangaben über die Könige Israels und Judas leicht einordnen:

Ahab von Israel wird erwähnt – 6. Jahr Salmanassars III. = 853 v. Chr.

Jehu von Israel als Tributär – 18. Jahr Salmanassars III. = 841 v. Chr.

Sanherib vor Jerusalems Toren: sein 5. Regierungsjahr = 701 v. Chr.

Am 2. Adar des 7. Jahres Nebukadnezars wird Jerusalem erobert, Jojachin von Juda gefangengesetzt: 16. März 597 v. Chr.